

D'Seagarrätscho

Amtliches
und vielfach verdammtliches
Organ der Gemeinde Sägen
garantiert subventionsfrei



SONDERAUSGABE
Dornbirn, am 16. 2. 2001
aus dem Medienhaus Sägen
E-mail: internärrsch @ .at
Preis: ATS 40,- EURO 3,-
(weil's du bischt)

DORNBIRN 100 JAHRE JUNG



D'Seagarrätscho gratuliert der Stadt
herzlichst mit diesem Titelblatt!

Dornbirner Dialekt

Unsere bebilderte Dialekttibel für Leichtfortgeschrittene soll - ohne den Volkshochschulen Konkurrenz machen zu wollen - ein hochwertiger Beitrag zur außerschulischen Fortbildung, zur Völkerverständigung und erleichterten Integration der Zuwanderer sein. Also machen Sie mit und antworten auf unsere Frage: Was ist ein ...?



Stäffolschnieder:

- a) Flickschneider
- b) Haarschneider
- c) Stiegenbauer



Groschospaltar:

- a) Beißzange
- b) Münzautomat
- c) Schotte(r)



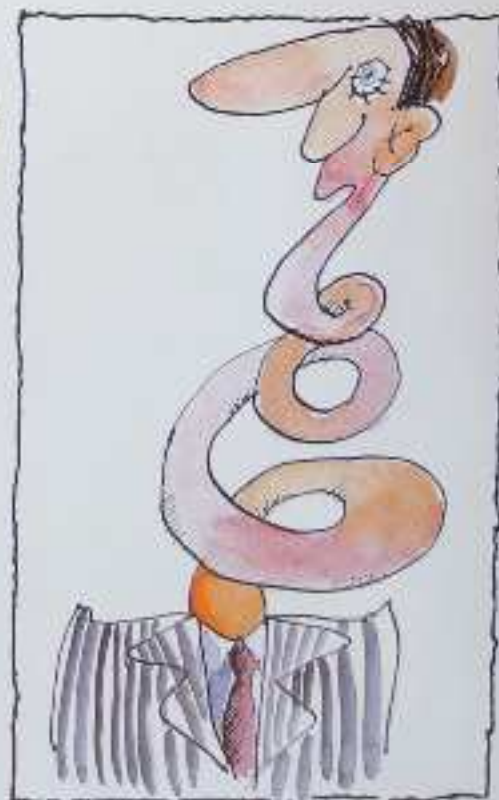
Moatleschlitz:

- a) Geburtsfehler
- b) Gletscherspalte
- c) undichte Stelle



Ofohockar:

- a) Sitzgarnitur
- b) Säunabesucher
- c) Wärmedämmer



Trüller:

- a) Solotänzer
- b) Katzenjammer
- c) Wendehals

Dornbirner Dialekt



Sukerle:

- a) Schweinehirt
- b) Fladenscheißer
- c) männl. Schwein



Hosospannar:

- a) Martenwerkzeug
- b) Nachtfalter
- c) erregter Mann



Hosolupf:

- a) Hosenträger
- b) Eroticum
- c) Kampfsport



Hosolado:

- a) Sexartikel
- b) Shoppingcenter
- c) Bummslokal



Kriesestinkar:

- a) Duftspray
- b) Cocktail
- c) Darmbewohner



Grosskopffata:

- a) Maschgoro
- b) Kropfträger
- c) Wasserkopf



Dampfplaudarar:

- a) Moderator
- b) Luftbefeuchter
- c) Festredner



Die Ränklefahrt zum Kloser

Jeden Sonntag schon sehr früh,
macht „**Machers-Bandy**“ sich die Müh
für das Frühstück gleich am Morgen
frische Brötchen zu besorgen.
Zum Bäcker Kloser ist's nicht weit,
über die Straß' ne Kleinigkeit.
Er könnt ihn leicht zu Fuß erreichen,
doch er öenkt gar nichts dergleichen,
er muß mit dem Auto fahren
um sich die paar Schritt' zu sparen.
Doch, bis er im Auto sitzt,
wär er schon längst dorthin geflitzt.
Weil er nicht abläßt von dem Tun,
schicken ihm die Töchter nun
über die Rättscho beste Grüße:
„Schon das Auto, nicht die Füße!“

Das Gasthaus zur Rose teilt mit

Wann der Eingang zur alten Hatlerstraße
geöffnet ist, das ist so geheim,
dass wir es selbst nicht genau wissen.

Amtliche Verlautbarung

Die Gemeindevertretung beschließt, dass alle Angestellten
der Böödele-Lifte und der Karrenseilbahn inkl. aller städt.
Bediensteten ohne akadem. Titel jeden Besitzer eines Drei-
Täler-Skipasses besonders freundlich zu grüßen haben,
schließlich handelt es sich um eine große Sponsoren-Grup-
pe unserer Lank-Lifte. Außerdem wird allen Besitzern eines
Skipasses der heungen Saison freier Eintritt ins Rappenloch
für ein ganzes Jahr gewährt.

Forscher unter uns

Unbeachtet von der Öffentlichkeit forscht der Coca-Cola-
Pensionist **Bertl** im High-Tech-Bereich. Er möchte die vielen
Fernbedienungen für Telefon, Fernseher etc. in einem Gerät
vereinen. Rufst du bei ihm an, hebt er mit Lautsprecher-
Unterstützung ab, wechselt flugs auf die Fernbedienung des
Fernsehers und schon kann er dich klar und deutlich hören,
nur ihm selbst hört man noch nicht oder höchstens über die
Gasse. Aber 50% ist doch schon ein schöner Erfolg,
Herr **Mayer**.



Vom Ebniter Millionenloch

Bekanntlich ist die Zeit auch Geld,
das weiß man auf der ganzen Welt.
Im Ebnit aber gilt auch dies:
Kohle macht man auch mit Kies.
Drum fährt man dort tagaus, tagein,
Kies hinaus und Kies hinein.
Auch wenn's die Straßen ruiniert
hat sich das bisher rentiert.
Das weiß die Firma ganz genau,
denn sie ist vom Wegebau.
So wird, während sich das Dorf erholt,
weiterhin das Kies verkohlt!
Der Kreislauf wird nicht unterbunden,
solang ein Zahler wird gefunden!

Straßen-Strich

Der ansonsten als seriös bekannte **Walter Rümmele** vom
Staufenhof hat sich durch viele Vorsprachen bei Stadt, BH
und Land in fast unglaublicher Weise für die Verlängerung
des Straßenstriches auf der Böödelestraße eingesetzt. Durch
seinen unermüdlichen Einsatz wird tatsächlich der Straßen-
strich um satte 5 Meter verlängert. Dankbar nimmt die Sze-
ne dies zur Kenntnis.

Glück gehabt

Immer wieder hört man von Unfällen im Haus und Hof, die
aber doch noch glimpflich enden. So ist der **Herbert Teiser**
beim Bäume schneiden von der Leiter ganz leicht herunter
gefallen. Durch die Erschütterung ist ihm auch noch die
Baumschere auf den Grind gefallen und hat ihn wieder ganz
leicht verletzt. Aber welches Glück! Stellen Sie sich vor,
durch die Erschütterung hätte ihm auch der Baum auf den
Kopf fallen können.



Habe ich vielleicht unbekannte Selbstheilungskräfte

Als seine ärztliche Untersuchung anstand, um mit seiner chronisch angeschlagenen Gesundheit pensioniert zu werden; Justament verließen ihn an jenem Tage alle Schmerzen, die ihn jahrelang begleiteten. Auch nach 100 Übungen mit Gewichten konnte der alte Zustand nicht mehr erreicht werden. Der einzig sichtbare Zustand: Er wirkt beim Schuhanziehen „pötschaf“, und das ist schwer heilbar, weil vielleicht angeboren.

Kurt Faltenseckel

Ein weiterer Fall von Selbstheilung

... wird uns vom **Schiffler Egon** gemeldet. Derselbe wurde nach einem Alpeler-Jass von Freunden mit Schotter-Kies-Implantaten unter der Haut an Händen und Füßen aufgefunden. Gott sei Dank ist ihm kein Kies unter die Kopfhaut geraten. Das zurückgewonnene Kies konnte er in der Zieglergasse gegen Glatt-eis hervorragend austreuen. Auch all die Schrammen sollen bereits verheilt sein und warten auf neue Taten.

In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist

Trotz bester Ortskenntnisse ereilte mich auf Höhe Kobel Hans ein fürchterlicher Biker-Sturz. Obwohl ich aussah wie ein blutiger Hennenvogel, wurde ich von der zu Hause wartenden **SEPP**-Sippe erst erkannt, nachdem ich meinen Vornamen mit **HANSELE** nannte, aber ansonsten ist nichts zurückgeblieben.



Die exotische Blume

Auch wenn wir beide pudelnass werden oder einen Sonnenbrand bekommen, unsere Blume bleibt immer unterm Schirm.

Elmar und Idi, Schmalenegg

**Liobor an Sack voll Geald
as an Sack voll Flöh!**

Achtung Kaktusfreunde!

Haben Sie auch schon gezweifelt, ob Ihre Kakteen im Spätherbst an einen kältegeschützten Platz im Haus übersiedeln müssen. Bei mir können Sie Rat holen. Ich fahre nämlich extra mit dem Auto an Allerheiligen nach Überlingen in den Stadtpark, um zu überprüfen, ob die erfahrenen Gärtner ihre Kakteen schon eingemottel haben. Sie brauchen nicht auch noch den weiten Weg zu machen, das lohnt sich nicht. Rufen Sie einfach mich an, wir Kaktusliebhaber müssen doch zusammenhalten!

Helmut Drexel, Stromchef i.R. und Kaktus-Vater

Unglaublich

Das ist nicht zu glauben, sagte der Ökonom **Herbert von Achmäder**, als man ihm im Bethlehem seinen Rock zeigte. Wie kommt denn so ein ganz genau gleicher „Schopen“ hierher, ich bin doch gestern nicht oben ohne nach Hause gegangen. Ja, ja, Sachen gibt es zwischen Himmel und Erde.

**Liobor a ghörigs Mul voll,
as an läro Mago!**

Es gibt schon sehr kluge Enkelkinder

Zum Beispiel das von **Beer Hans**. Beim Spielen mit dem Enkel darf er keinen lauten Furz mehr ziehen lassen, sonst kommt der kleine Wicht wortlos mit Nachttopf und Pampers angefrabt und bringt dies mit der nur den kleinen Kindern eigenen Körpersprache dem Opa zur Kenntnis.

Zeugen-Aufruf

An dem schwarzen Freitag ist mir bei der Rückkehr vom Hochälpele in den späten Abend- bzw. eventuell frühen Morgenstunden ein Schi abhanden gekommen und seither verschollen. Jene Personen, die mich gesehen haben und mir dienliche Hinweise geben können über meine Routenwahl und vor allem über den Zeitpunkt, wo ich mich überall aufgehalten habe, werden gebeten, dies umgehend zu machen. Bin ca. 176 cm groß, schlanke, sportliche Erscheinung, Anfang 60, natur-weiße Haare, spreche Mühlebacher Akzent und heiße **Alfons**. Ihre Meldungen bitte vertraulich direkt an mich, fragen Sie nach Stein-Feuer, mich kennt fast jeder.



TAXI KLO-RANGE Dornbirns Taxler sind auf Stadt stinksauer

Wie bei ihren Wiener Kollegen von TAXI ORANGE wird das harte Leben der Dornbirner Taxifahrer nun genauer unter die Lupe genommen: Die Rättscho war rund um die Uhr live dabei, Rättscho - Reporterin Vicki Voyeuse hat folgendes Interview geführt:

- Rättscho:** Die Stadt hat Euch einige neue Aufstellplätze direkt am Bahnhof zur Verfügung gestellt, damit die Kundschaft bequem ins Taxi steigen kann.
- Taxler:** So an Blödsinn! Die Kunden winken uns doch viel lieber hinüber. Wir kommen dann meistens eh gleich.
- Rättscho:** Dann ist ja alles paletti.
- Taxler:** Gar nichts ist paletti! Seither schnappen wir uns gegenseitig die Kundschaft weg und streiten wie die Bettler. Der Landeshauptmann muss uns jetzt eine neue Verordnung erlassen, damit das aufhört!
- Rättscho:** Sausi als Schiri? Könnt ihr das denn nicht selbst regeln?
- Taxler:** Leider nicht. Schwierigkeiten gibt's auch mit dem Telefonkasten drüben am alten Standplatz! Wenn's dort läutet, muss ein Taxler über die Straße springen, das ist lebensgefährlich!
- Rättscho:** Komisch, im Zeitalter der Handys! Sonst habt ihr aber keine Probleme, oder?
- Taxler:** Doch. Wenn wir bisher auf's Klo mussten, sind wir einfach durch den Zaun zur alten Bierhalle hineingeschlüpft... Jetzt müssen wir auf das Bahnhotsklo und das ist ab 22:00 Uhr geschlossen...
- Rättscho:** Ja so, dann verstehen wir Eure Sorgen!
So ein Scheiß!

Danksagung einer Festbesucherin

Es ist nett, dass Ihr beide mich zu Eurem gemeinsamen 120. Geburtstag ins Kulturhaus eingeladen habt. Vielleicht waren es Eure magischen Kräfte, die mich veranlasst haben, mein Auto bereits einen Tag früher in der Tiefgarage zu parken, denn es war klar, dass man am Festtag keinen Platz mehr finden würde. Euer Fest war wirklich einmalig und bezaubernd, der Sekt-Empfang im Foyer war etwas gestelzt, aber das Essen war wie auf dem Traumschiff! Aber etwas hat mich verwundert: Eine Tänzerin aus dem Lido in Paris hat mich vor ihrem Auftritt gefragt, warum sie hier so ein lästiges Oberteil anziehen müsse. Stimmt es, dass dies aus Rücksicht auf den ebenfalls eingeladenen Oberdorfer Pfarrer geschehen ist? Schade! Ein Mitglied der Seagar-Rättscho-Redaktion ist nämlich deshalb während der Show eingenicke!

Trotzdem - liebe **Hilga**, lieber **Manfred**, danke für die Einladung!

Wenn ich das nächste Mal mit meinen Freundinnen nach Wien fahre, werde ich wesentlich mehr Koffer mitnehmen, sodass ich alle meine Pullover einpacken kann. Nicht dass ich etwa so eitel bin, und jeden Tag drei verschiedene Pullover anziehen möchte, aber das hat den Vorteil, dass meine Freundinnen nicht tagelang in der Wiener Wohnung in allen Kästen, unter allen Betten, hinter jedem Regal und sogar im Heurigen meinen grauen Pullover suchen müssen, der zuhause geblieben ist.

Richard's Linde, Schneiderstraße

Handy Terror!

Wenn einer eine Reise tut, kann er was erzählen, so auch **Martha** - bekannt aus Jaß-Lokalen und ORF (hören und gehört werden). Als sie nach Wien reiste, um ein bitzle gschiß'n tun, wählte sie das erste Mal die Tasten des neuen Handy's, das sie von ihren besorgten Töchtern bekommen hatte (es könnte ja unverhofft was dazwischen kommen), um nach Hause (Vorarlberg) zu telefonieren. Doch - o Schreck - das Handy machte keinen Naggler, sprich es tute einfach nicht, die haben mir ein sauberes Glump ange dreht. Somit blieb das Telefon still bis Martha zu Hause war, wo sie das Glump von einem Handy sofort den Töchtern zurückgab. Doch es stellte sich heraus, dass der Akku leer war. Und die Moral von der Gesicht: Merke dir liebe Martha, dass ein Handy zuerst mit Strom gefüllt werden muss, dass es zum Tuten kommt. Vergiss das bei deiner nächsten Reise nicht!



Ein neues Marketing Konzept des Dornbirner Kfz-Handels im Schwefel

B. Uhse (vormals B. Ohle)

Ein ausgesprochener Witzack unter Dornbirns Karossernhändlern plant eine nahezu revolutionäre Marketingstrategie: Rund um Beate's Busen soll angeboten werden, was das Warten auf den Liebling in den Garagen versüßt. Vom soliden Wagenheber bis zum Super Gummi Pneu, der sich im Trockenen wie feuchten Gelände bewährt, ist alles geboten. Unmittelbar daran angeschlossen auch ein Shop für Verklemmtes und Aufregendes. Eh klar, daß der Eingang sehr diskret wird, damit der Verkehr nicht gestört wird.



Nun endlich auch in Dornbirn:

Beate Uhse-Shop

Brauchst coole Wäsche
Netzstrümpfe, ganz fesche?
Einen Dildo, ganz vibrierend
Oder Tangas, halb erfrierend?

Im Schwefel unterm Bohle
Richtet ein - der Stadt zum Wohle
Beate Uhse ihren ersten Shop
Das wird bestimmt kein Fiop!

Für lahmarschige Männer
Für sexuell versierte Kenner
Für heiße, abgebrühte Frauen -
Gibt es was zu schauen!

Beate wird uns jetzt erlösen
Dornbirn tat doch lange dösen,
Denn unter'm alten Bürgermeister
Waren das noch böse Geister.
Doch der Wolfgang, wetten dass -
Hat an der Eröffnung Spass!

(P.S.: Für die kirchliche Einweihung hat sich bisher noch kein Monsignore bereit erklärt...)

Erotic-Show nur für Mords-Steher

Seltene Eriebnisse eines Dornbirner Besuchers im Bregenzer Festspielhaus

„Er muss einfach stehen - und das zwei Stunden lang!“ - so dachte die Gattin eines Besuchers aus Dornbirn bei der Erotic-Show, denn es gab wirklich nur Stehplätze auf der Probebühne. Sogar das Bier musste man noch selber holen. Das war vielleicht ein schwaches Service - dabei wäre man auch im Sitzen schon zum Schwitzen gekommen!

Ratschlag der Rättscho für unseren Holzwurm:

Ein gestandenes Mannsbild, noch dazu der letzte echte Säger aus der Gemeinde Sägen, hält langes Stehen aus. Zweitens hätte Sekt eine andere Wirkung als Bier gehabt, und drittens: Nimm das nächste Mal eine Latte aus Deinem Holzsortiment mit, dann steht sich's einfach leichter!



Des Erzengels dritter Streich

(aber sicher nicht sein letzter)

Wenn auch die Planung unprofessionell, ja beinahe chaotisch war, so war doch die Kostenexplosion und der dadurch entstandene Wirbel ganz ordentlich. Eigentlich eine unnütze Aufregung, denn etwas vergeudetes Geld ist nichts für den, der es hat. Trotzdem war der heftige Wunsch nach Einnahmen durch einen vehementen Wintereinbruch verständlich. Des Erzengels Stoßgebet nach Rettung wurde erhört, und der Wintereinbruch Realität. Und seither wissen die Bosse der Seilbahngesellschaft, was ein geschäftsführender Erzengel mit einem unerschütterlichen Glauben daran, dass dort, wo die Not am größten ist, Gottes Hilfe am nächsten ist, in Notzeiten wert ist. Aber **uns lankt's**. Zwei Ungläubige

Alles wartet auf den Wintereinbruch

Auch keine Lösung

Alles wartet auf den Wintereinbruch. Eigentlich eine Bodelelose Gemeinheit. Aber was nützt der Einbruch in die Stadtkasse, wenn das Geld nicht im Panzerschrank liegt, sondern beim Lanklifft vergraben wurde?



Sehr geehrte Autofahrer! Bitte parken Sie nicht auf dem Gehsteig!



Behinderte und Mütter mit Kinderwagen danken Ihnen dafür!

Die Stadtpolizei



Also ma-muaß scho ä klä nochsichtig si. -
Wie soll an Polizeeeeeer wiassa, was a Trottoir ischt, wenn er kuon Französisch-Kurs kio heat?

Achtung Falle!

Ein großer Fan des FC Bayern München, namens **Stefan Weizenegger, Amannstraße**

Besonderes Kennzeichen: 8 FC Bayern München-Schals um den Hals gewickelt.

Er wollte nobel essen gehen, als es passierte. Er muss wohl die Übersicht verloren haben, als sich ihm plötzlich ein Fahrradständer in den Weg stellte und Stefan mit voller Härte die Bekanntschaft mit dem Gehweg (nicht Sturzweg) machte. Wie gut, dass nichts passiert ist, denn wer hätte den Gästen am Dornbirner Hausberg (wo er arbeitet), dieses Missgeschick erklärt. Wir sind uns nicht mehr sicher, ob ihm die vielen Schals die Sicht geraubt haben oder ob etwa schon der Rinderwahnsinn (BSE = Besondere Schüttel Effekte) zu ihm vorgedrungen ist, was wie zutiefst bedauern würden. Gute Besserung! Deine Gönner



Fatale Verwechslung

Kein Wunder, dass die Fackeln heuer ganz besonders hell gebrannt haben, wenn sie in das für die Funkenküchle vom Adlerwirt spendierte Speiseöl getaucht wurden. Öl ist Öl, dachte sich der Wolfgang und schüttete das Küchle-Öl zum Fackelöl ins gleiche Faß. Zum guten Glück wurden noch keine Fackel-Küchle gebacken, sonst hätten wir zum BSE-Verdacht noch einen Küchle-Skandal. Der seither angeschlagene **Folgang Wroner** vom Oberdorfer Funken hat versprochen, so etwas nie wieder zu tun.

Die **Vereinigung der Alzheimer Patienten Vorarlbergs** möchte sich beim **Oh, ÄRR Äff** bedanken, dass sie alle 15 Minuten daran erinnert werden, was für einen Sender sie eingeschaltet haben.

Hilde & Grasser & Co

Tief beeindruckt von Grassers Sparpaketen, dem Gerede vom Sparen, von notwendiger Altersvorsorge, Gebührenerhöhung usw. stornierte Hilde von Fängen (1933) den gebuchten Urlaub in den Süden und kaufte dafür das Urnengrab Nr. 324 im Hatlerdorf. Wie man hört, soll es damals noch um 200 ATS billiger gewesen sein. Zur Nachahmung empfohlen!

Jo **Agath (vom Beckoma)**, wen'd widr amol zum Fingerhöggl ga klatscha wit, denn luog zerscht im Blättle, wenn as ischt, nid daß'd aino am Marktplatz bioscht. **Prost!**

Offener Brief an die Redaktion

Lieber **WILLI BILDSTEIN!**

Wenn du als Folschmecker schon unersättlich Tee mit Honig als Abendgetränk brauchst, dann sortiere in der Küche den Tee vom Kaffee, damit du nicht wieder eine mit Honig gemüßte dunkle Kaffeebrühe trinken mußt. Dass du das braune Zeug trotzdem getrunken hast, verleiht volle Anerkennung!

Deine **GEM.**

An den wohlgenannten Stadtbusfahrer Paulchen

Der Stadtbus ist ganz wunderbar, doch bei dir läuft man Gefahr, dass - wie mein Fall es offenlegt - er an der Haltestell vorbeifegt! Im Dezember war's, ich stand beim „Karren“ und du bist prompt vorbeigefahren, hast uns Wartende gefoppt und erst beim Campingplatz gestoppt. Wir mussten alle dorthin rennen damit wir ins Gütle fahren können. Um dein Gedächtnis aufzuheilen, studier im Plan die Haltestellen. Halt bei diesen punktgenau, träum erst daheim von deiner Frau. Dann sind alle Fahrgäst froh - maschgora, maschgora rollolol!

eine am Boden Lebende.

Lieber gesundstoßne Politiker als BSE-krankte Kälbor!

Tischlein deck dich

(das Trauma von **H. Konrad**)

Der Kuchen im Rohr, die Tassen am Tisch, Gläser auf dem Tablett, Besteck liegt bereit, Servietten gefaltet, der Speck schon im Brot, Telefon läuft heiß, Verständigung schlecht, Kaffee schon im Sud, Gastgeberin voller Erwartung, die Milch ist schon lau - bios ko ist ko Sau!

Anm. d. Red.: Aller guten Dinge sind drei. Versuchen Sie es noch einmal. Vielleicht kommt dann jemand!



Licht im Dunkeln

Wieder ein spektakulärer Einsatz unserer Gendarmerie



Zu laut gewiehert!

Ein Radar hat in einer Nacht nackte Ärsche auf das Bild gebracht! Drauf schlug ein frömmelnder Gendarm gleich im ganzen Wald Alarm, und schon sucht eine Kohorte von Gendarmen strengster Sorte um die Besitzer von den runden Hinterbacken zu erkunden.

Bald findet denn die Meute auch zu den Hintern Kopf und Bauch. Dann enthüllt der Rasterrahmen von den Tätern auch die Namen. Schon beginnt mit heft'gem Stampfen das Behördenross zu dampfen und kassiert von den drei Schlaunen einzeln einen halben „Blauen“ und quittiert die Strafe mild mit Unterschrift und Radarbild.

Anm. der Redaktion:

Nur der Bürger fragt sich nun, hat man nichts Besseres zu tun? Trug, was den Dreien widerfahren, etwas bei zum Steuersparen? Noch eine Frage hat Bedeutung: Wer gab das Radarbild der Zeitung? Hat man da zu guter Letzt nicht den Datenschutz verletzt?

In der Garage eingesperrt

Die Gerüchte, wonach meine Mutter bei mir in die Garage eingezogen sei, möchte ich ganz entschieden dementieren. Vielmehr ist richtig, dass mir meine Mutter meine Garage aufräumte und ich aus Versehen die Garage von außen zugesperrt habe. Erst als sie nach 2 Stunden nicht auftaucht bemerkte ich, was passiert ist.

Noris Deuhauser, Lustenauerstraße

Warnung an alle!

Von Eugen Spöttl

Rutschen Sie niemals mit einer Kunstfaser durchwirkten Badehose über eine Wasserrutsche. Kommt nämlich eine wasserlose Stelle, haben Sie sofort ein Loch in der Badehose, was nicht so schlimm wäre, viel unangenehmer ist schon die Spiegelei große Blase am Füdlo und das mangelnde Mitleid meiner Begleiter. Wer den Schaden hat muß für den Spöttl nicht sorgen!



's Jubiläum

Doarobiro firat, musiziert,
fröüt se, singt und jubiliert.
Ou do Bürgarmoastor strahlt,
wil Kaiser Franz Josef, der alt,
a-n-a Nüzehhundertuos
uf am Papior - wio sus no kuos -
gschribo, dass ar se entschlosso hei
und dor Überzeugung sei,
dass ar das Kuchdorf duß im Westo
mit am Ruof dom allarbesto
und mit bestom Wachstumsstrebo
müöß für all zur Stadt arhebo.
Us als Wappo schänk ar dromm
lohro an schüono Birobomm.
Fulat sither ou sa mänge Bioro,
blibt doch do Grund zum Jubiliorot!

Sepp und Marte

Sepp: „Marte, wann ist uona konservativ?“

Marte: „Wann uona bim Leaso vo
WANN & WO no rot würf!“

Sepp: „Und blöd?“

Marte: „Ist uona, wann ar do kulturelle
Weart vo dor Familie Spiogol
nid arkänno ka!“

Sepp: „Denn bio-n-e beids!“

Sepp: „Marte, woascht ou do Underschied zwüscho Luftdruck und Druckluft?“

Marte: „Nei, ih woäß-os nid.“

Sepp: „Luftdruck git as bi-n-ar
Stoublawino und Druckluft git
as z'Kehlig i dor Krono!“

Sepp: „Marte, heascht ou ghört, wi
Perle's Fredl, sit ar in Pension
ist dor Frou im Hushalt heifo
töu?“

Marte: „Jo, was tuot ar denn alls?“

Sepp: „Halt d'Fuöß lupfo, wenn
d'Adnane undorom Tisch am
Staubsauga sei!“

Marte: Das kut mir bekannt vor, bi
Rüfs Heinz sei as fast glich!

DER BÜRGERMEISTER DER STADT DORNBIRN

Herrn
Bundesminister
Martin Bartenstein
c/o Bundesregierung
1010 W I E N

Gehrverehrter Herr Minister,

durch die vielen zu erwartenden Feiern zum Hunderjtähr-Jubiläum der
Staaterebung Dornbirns werde ich kaum mehr in der Lage sein, mich um
das Wohl meiner Dornbirner Bürgerfamilie im bisherigen Ausmaß kümmern
zu können. Dies zwingt mich, das mir als alleinerziehender Vater der Dornbirner
Bürgerfamilie zustehende Recht auf einjährige Karenz in Anspruch zu
nehmen. Da mich zudem wegen einiger unüberlegter und vorläufiger Investitions-
entscheidungen auch die Opposition für einige Zeit los sein möchte, und
auch die Finanzverwaltung vorübergehend auf mich als Finanzreferent verzich-
ten könnte, hätte ich Zeit für eine einjährige Karenz. Die Voraussetzungen
für die Inanspruchnahme sind nach der hier geltenden Formel: KARENZ +
ERZ - KARENZ wie fehlwonne gegeben. Ich ersauche daher um Zuerkennung
eines Karenzurlaub. Um einem politischen Wirbel auszuweichen, wäre mir
sehr gedient, wenn in meinem Falle das Einvernehmen mit dem Herrn Sozial-
minister erzielt werden könnte.

Für die wohlwollende Erledigung meines im Interesse der Allgemeinheit lie-
genden Wunsches im voraus dankend

Karl Wimmels

Dornbirn, am 11.11.2000

streng
vertraulich



Vom Schleappar mit dom Bschüttefass

Min Schleappar mit dom Bschüttefass
ebovoll mit Kastonass
hio-n-e voar a Würtshus gstellt
und dionna a klinns Bierle bstellt.
Huss heat ma dorwil ganz uvorhohlo
mior do Schleappar samt dom Fässle gsthlo.
Und ih arkänn: 's Problem ist groß,
eotz muoss-e widor mit dom Ross
und mit dom Wago so wio mine Urvorfahro
Bschütte uf dio Fealdor fahro.
Das aliargrößt Problem ist däs:
dänn hio-n-e blos meh uo PS.
Mit uom PS, däs woäß a jeda,
muosst hüzutags mit niomig reda.
Doch dio Problem siend überwundo.
Ma heat do Schleappar z'Ems dom gfuno.
Ih spiel allwil mit offna Karta:
Ih lass do Schleappar widor warta,
wänn dio Bschütte füochtig stinkt
und irgondwo a Bierle winkt!
NS. Allen, die für mich gerannt,
dank ich **Gerold Wohlgenannt**.

Billige Geburtstagsfeier

Es zeugt von Geschäftstüchtigkeit, wenn es jemand, wie z.B. **Maler Elmars Gattin**, gelingt, zwei Schwestern zu denselben Bedingungen in eine Werbeveranstaltung mit Gratis-Abendessen im Hotel Hirschen in Haselstauden einzuschleusen, um mit ihnen Geburtstag zu feiern. Sie unterließ auch nicht, alle anderen Gratisesser vom Geburtstag ihrer Schwester im Flüsterton zu informieren. Nach dem Gratisessen gratulierte sie und überreichte einen von ihrem Gatten besorgten Blumenstock mit dem Hinweis, dass der Pflanzdünger bereits im Topf sei. Marlies von Markowitz suchte daheim zwar den Dünger, fand aber stattdessen eine Nagelschere - über deren Sinn als Geburtstagsgeschenk sie sich heute noch den Kopf zerbricht. Aber über das gute Gratis-Abendessen anlässlich ihres Geburtstages hat sie sich wirklich gefreut!

Anmerkung der Redaktion:

Es braucht sich deshalb niemand zu schämen, denn angeblich war das Mitbringen von Bekannten erwünscht und Sparen ist in diesen Zeiten auch für Hatler Bürger Pflicht!

Liohor do Schnagglar as Halsweh!

Auch Mäuse mausen

Ach was muss man doch von diesen **Salzmanns** hören oder lesen, sie kauften ein vier Mäusedamen damit die Kinder Ruhe gaben.

Es stellte sich dann bald heraus dass in dem süßen Mäusehaus ein ganz potenter Mäuserich sich an 'ner Mäusefrau vergriff.

Ja nach drei Wochen Wartezeit der Kleintierzoo ist nicht mehr weit!

Was macht man jetzt, wie geht es weiter elf neue Mäuse - gar nicht heiter. In Salzi's Haus ist man betroffen, die Kinder wagen kaum zu hoffen.

Doch erbarmte sich die Frau Mama nimmt Mäuserich samt Kinderschar und trübte dann halbfrohen Mutes, beim Tierarzt an - MANN ahnt nichts Gutes.



Vasektomie bei kleinen Mäusen nicht selten sei, so hab's geheilen. Da schluckt FRAU halt die bittere Pille und zahlt 'ne halbe Mäusemille.

Und die Moral von der Geschichte auch Mäuse mausen, vergesst das nicht!



„Empire State Building“ in Planungsphase

BM Hochstätter will Hochstadt als Ersatzprojekt für Erlebnispark!

Aus gut unterrichteten Kreisen wurde der Rätscho folgender sensationelle Plan von Poltermelster Hochstätter zugespielt:

Hohenems will den ersten Wolkenkratzer des Rheintals. Diesmal werden die Verhinderer schweigen!

Ein 180 m hohes Gebäude mit 84 Stockwerken – damit wird Hohenems wieder Spitzenstadt! Erstmals nach dem Loskauf von Embs kann man wieder auf die Dornbirner hinabblicken. Lage am Rheintal-Highway mit direkter Überbauung der Raststätte. Die Gemeinde muss nicht viel Boden hergeben – man spart Platzgeld. Ein amerikanisches Konsortium baut den Turm und richtet ein Hotel ein. Hohenems wird Tourismus-Stadt! Ein tolles Zuckerle. Im 32. Stock entsteht ein neues Rathaus, damit die Stadtvertretung wieder einen Überblick und Weitblick bekommt. BM Hochstätter bietet seinen Parteifreunden Penthouse-Wohnungen an, damit das Projekt nicht wieder vom Land vermasset wird.

P.S.: Rätscho-Recherchen haben inzwischen ergeben, dass das Projekt die Dornbirner Rathaus-Verantwortlichen völlig kalt lässt, denn Touristen würden das Geld sowieso in Dornbirn ausgeben.



Bludenz und Feldkirch - Städte 2. Wahl

Dass Bludenz und Feldkirch besser sind als Hohenems ist durch Umfragen gesicherte Volksweisheit. Dass sie aber den Metropolen Dornbirn und Bregenz nicht einmal das Wasser reichen könnten, war bisher nur die Meinung von zwei überheblichen Unterländern. Seit aber selbst die Verfassungsrichter beide Städte als zweite Wahl bestätigt haben, schwellen die Kämme von Rinhart und Lürmele berechtigt. (VLK)

Das einfache Parteimitglied

Kennt ihr nicht das berühmte Lied vom einfachen Parteimitglied?

Wenn auch Riss Passer hat das Sagen,
immer muss sie das einfache Parteimitglied fragen.
Will der Gorbach auf's Wiener Parkett,
das einfache Parteimitglied sagt njet.
Will die Forstinger Geld einsparen,
das einfache Parteimitglied lässt sie schnell einfahren.
Im Hintergrund klopft es Sprüche, hat Mut,
blos macht es damit seine Partei kaputt.



Manch Glitterweib auf Silberkleid
für g'stopfte Leut heißt City Guide

der einen Leid -
der Gaukler Freud

DORNBIRN'S WINKEL



Auf silbrigem
Umweltschmutzpapier verdruckt

Bleibe nicht am Boden heften!

In Dornbirn angekommen, spürt man dir sofort
Den Puls der Region, wie er sanft, von großen Ideen
bewegt, die Stadt mit dem für sie so typischen
Flair durchströmt und den Dornbirnern den einen
so angenehmen Rhythmus gibt.

Faksimile „City Guide“

Unglaublich

Weich ein fantastischer Wandel! Bislang lag noch der
kuhdörfliche Stallgeruch über der sich in träger Nostalgie
darbietenden Stadt. Nun aber spürt man beim Betreten
der Stadt „den Puls der Region, der sanft, von
großem Herzen bewegt, die Stadt mit dem für sie so
typischen Flair durchströmt und den Dornbirnern den
ihnen so angenehmen Rhythmus gibt.“ Deshalb bleibe
nicht am Boden haffen und „take just a walk on the Nile-
mile“! Dann erkennst Du erst die unendliche Weite der
Fantasie von Übermenschchen.

Annele Zwiefler, Meulenbach

Ich bekomme schon lieber den Zitterer, wenn ich mit
einer mega coolen Frau aus dem City Guide* flirte, als
den BSE Zitterer von einer alten dummen Kuh.

Alfons G., Rohrbach

* Anmerkung der Redaktion: Dieses Buch - so heißt
es, sei ohne „AIDS“ gemacht; für Mühibacher aus dem
Englischen übersetzt. Ohne „Mithilfe“ Aus Der Stadtkas-
se - allein vom Dornbirn Tourismus bezahlt.

Dünn ist der Tourismusgeist,
wie sich im City-Guide erweist:
was dort bebildert und beschrieben
ist kostspielig und übertrieben!
Hochstapelei es jeder nennt,
der Dornbirns City wirklich kennt!

Frage an das Abfallwirtschaftsamt der Stadt Dornbirn:

Sehr geehrte Herren, bitte teilen Sie mir mit, wenn ich
vom City-Guide genug gelesen habe und ich ihn entsorgen
will, wo muss der eingeworfen werden. Das viele
Silber-Blech auf der Titelseite lässt mich nämlich zweifeln
ob er in den Blech-Container oder doch zum Altpapier
gehört.

Hans Grünling, Rohrbach



Überwältigend waren die zahlreichen Zuschriften unserer Leser zum neuen City Guide Dornbirn, die unsere Redaktion in den letzten Tagen erhielt.

Lieber Bürgermeister von City Guide

Ihre neue Broschüre hat mir ganz wahnsinnig getaugt. Er ist schon saumäßig praktisch - der eingebaute Spiegel vorne drauf, ich kann mich drin anschauen beim Frisieren und die Mädchen vorne drauf laufen nicht einmal weg.

Also nächstes Jahr mache ich bestimmt Urlaub in Deiner City Guide. So viele schöne Hasen auf einem Hauten und kulturelle Angebote findet man auch kaum irgendwo anders. Sogar eine Art Disneyland muss es dort geben - das Rote Haus aus meinem Heimatdorf ischt nämlich auch in Deinem City Guide abgebildet. Dann kriege ich wähnigstens kein Heimweh. Sogar 3 Flughäfen gibt es in Deinem City Guide - echt närrsch internärschionäll - bei uns gibt es leider nur einen, und der ischt in Hohenems, aber das werden Sie eh nicht kennen.

Im Urlaub werde ich meine Frau auch mitnehmen, weil in City Guide gibt es einen Dr. Runtzler oder so ähnlich - der macht die Frauen schön und kann meiner Paula inzwischen die Runtzeln wegmachen. Komisch - bei uns in einer anderen Stadt gibt es auch einen Künstler, der Hirn heißt und auch malt, aber der hat sonst noch einen Hund. Was es doch für Zufälle gibt. Bitte schickt mir eine Anfahrtsskizze nach City Guide. Ich komme aus Dornbirn.

Also bis zum nächsten Jahr Dein

Isidor Wohlbekannt, Sägen bei Dornbirn

Antwort der Redaktion: Hast du Zores mit der Alten laß Dr. Runtzler sie entfalten!

Uns Kleinen zieht man immer das Geld aus dem Sack und die Oberen hauen es mit vollen Händen hinaus! Wie bei diesem bunten Modeheft da, dem neue Siddi Gaid! Soll das eigentlich ein Fremdentführer oder ein Werbeblättle sein? In die Tasche stecken kann man es wegen der Größe nicht, höchstens in die Papierkörbe, wo ich die meisten davon schon gesehen habe. An den Umweltschutz denkt natürlich wieder kein Schwein! Aber die Stadt hat ja jetzt viel Wald gekauft, damit kann man jetzt teures Hochglanzpapier machen. Typisch, es geht ihnen wieder nur ums Geschäft. Denkt einmal an das große Geschäft! Nehmt beim nächsten Heft saugfähiges und einrollbares Papier, dann kann man den Siddi-Gaid wenigstens hygienisch in Richtung Kläranlage entsorgen!

Ulrike Ratios, Watzenegg
Eine enttäuschte Gaid-Benutzerin

Hallo Sägarrätscha

Bin Mann aus Ausland und wohne schon 20 Jahr in Dorobira und arbeite in große Textibude. Letzta Wocha bin i ganga zu Dornbirn Tourismus zum kofa a Karta, do hin i liga gsecha große silbrige Buch mit Name City Guide Dorobira - hät mi grad blendad des große schöne Buch. Hin i Tourismus Frau gfrogat was kostata des schüna Buch. Hät se gset 50 Schillinga aber kast hi omsus wil kofatas eh niemand.

Hin i große silbrige Buch mit hum gno zu Familie zum aluga mitanand. Ischt ar Fro und Kindr ganz begeistert gsi. Jetzt i hin a Frog a Sägarrätscho. Wo kan i finda des Dorobira us großem silbrige Buch. Muss si a murz tolle Sach - ähnlich wie Berlin - git sichar o a Love Parade i dem Dorobira. Uf alla Bildar alle Lüt sind so schü, tund alle lacha, springa und tanza, lutar lustig Sacha macha, lutar schöne Hüsar, überall tut ma gut essa und ka ma sufa jede Nacht bis am morga früh. Bitte mir schicka a Stroßakarte zum wissa wo fahre zu dem Dorobira zum aluga mit dar ganze Familie und gern täte wissa, was kostata de Eintritt für an ganza Tag

Y. M. (Name der Redaktion bekannt)



Der echte Dornbirner aus dem Bilderband City Guide

Faksimile „City Guide“

Viel Hirn

Gratulation dem Vordenker! Der Stadt Tourismus hat sogar viel Hirn in sein Werk gelegt - egal wenn es aus Feldkirch kommt. Gerade jetzt - wo BSE in aller Munde ist - pardon noch in vieien Kühen steckt - ist die Hirnfrage eine eminent wichtige und auf jeden Fall ein mutiger Akt für unsere Dornbirner Kunstszene. So erspart Ihr Euch den Vorwurf womöglich etwas Hirnlos vorgegangen zu sein, oder hat Dornbirn keine eigenen Künstler ...?

Prof. Pinsel, Gunstmaler



Bitte um Aufklärung

Sind Italiens Frauen vielleicht unten herum etwas anders gebaut wie wir, fragte die **Ilse Ludescher**. Als ich in Luino aufs Klo musste, war mir nicht klar, wie die Frauen Italiens mal auf die kleine Seite gehen, ohne sich selbst ins Höschchen zu machen. Da gab es im Klo nur ein Loch im Boden und zwei Standpositionen für die Schuhe und der Rest war unappetitlich. Wie machen die das bloß, vielleicht kann mir jemand dies ganz diskret erklären, oder gibt es vielleicht doch ein Klo separat nur für Damen?



**Liobor Dreack a do Schuono
as am Steakko!**

Mausomat

Als ich am Abend vor Flocki's Bank im Oberdorf parkte, sah ich ein geparktes schaukelndes Auto. Als ich nach einer halben Stunde wieder kam, um am Bankomat Geld zu beheben, schaukelte das Auto immer noch. Ich habe daher den Antrag gestellt, Flocki's Bankomat in Mausomat umzutaufen.

Ilse Sch. Neider, Fallenberggasse

Treffsicher

Einem fündigen Reporter ist es gelungen, den Ski-Pionier **Alfred Äggler** bei seinen Trainingsfahrten am Lank zu beobachten. Auf die tiefgründige Frage nach den Pistenverhältnissen stellte Alfred treffsicher fest, dass auf den Sesseln mehr Schnee liegt als auf der Piste und man davon ein nasses Füdli bekommt.

Ein Kehlegger lässt im Ausland die Hose nicht runter

Als die **Kehlegger Schalmeien** Traudl Rambazamba zum Geburtstag im Burgenland einen Besuch machten, gingen sie auch in die Therme und wollten dort die Sauna genießen. Da es sich um eine gemischte Sauna handelte, zogen die Kehlegger in Badebekleidung ein. Daraufhin meinte die Saunaleiterin: „In die Sauna geht man nackt. Entweder ihr haltet die Vorschriften ein, oder ihr verläßt die Sauna.“ Woraufhin die Schalmeientruppe geschlossen die Sauna verließ. Denn ein Kehlegger lässt im Ausland die Hose nicht runter.

Dornbirner Steigerungsform

Ruh
Ruhm
Rummel
Rümmele

Zwei Kameler

Am Narrenabend haben wir unsere Premiere als Kamel gehabt. Ich - **Rudi Tambanini** - war der Kopf und mein Kollege **Helmut Schwarz** (Gegenteil von Weiß) war das Füdli. Da wir unter dem Kamelkostüm nichts sahen und auch den Computer, der uns den Weg von der Bühne beschrieben hätte, nicht dabei hatten, wären wir fast ins Publikum hinunter gefallen. Erst auf Zuruf der Zuschauer „händ d'Kameler iotz ou scho BSE"? haben wir dann den Rank doch noch erwischt. Aber es war schon eine Gemeinheit vom Stiefelema, dass er uns auch noch namentlich ansagte.

**Liobor zwoamol wählo
as uomol vorlüro!**

Gefährliche Drohung

Sehr geehrter Herr **Günther Wiesenegger**, fahren Sie mit Ihrem Jeep von der Laubach-Alpe herunter mit mehr Vorsicht, ansonsten müßten wir Sie in Zukunft als Herr Grabenegger grüßen.

**Liobor vo-öüggig
as blond!**

Schlüsselsuche

Im Lustenauer Ried saßen Dornbirner und Lustenauer imker gemütlich beisammen und hatten ein prächtiges Grillfest.

Als der **Schmoranz Edmund** von der Sonnhalde den Autoschlüssel samt seinem Schlüsselbund suchte, beteiligten sich alle Anwesenden intensiv an der Suche. Man schaute nach im und um das Auto, bei den Sitzplätzen, zwischen den Bierkisten, im nahen Wäldle, das er auch dann und wann aufsuchte, im und unter dem Grill, ober und unter den Würsten, in den Riedgräberl, bei den Fahrrädern, in der Hütte, bei den Bienenvölkern, kurz und gut, die ganze Gegend wurde hermetisch durchforstet. Nach ca. 1 Stunde entdeckte jemand den Schlüsselbund. Er steckte im Schlüsselloch bei der Riedhütte.

**Liobor an Huot
as an Heiligoschi!**

Nachdenkliches

Der **Sigi Mayer** fährt abonds mit dem Auto von der Kneippstraße in die „Krone“ Hatlerdorf zum Stammtisch. Wenn dann am anderen Morgen die Garage leer ist, dann ist das Auto nicht gestohlen, sondern steht immer noch bei der „Krone“!



Für unsere Denker

Machen Sie bitte aus folgenden Stichworten einen Reim und senden Sie ihn an die Seagar Rättscho.

Lank ... krank
Sessellift ... pures Gift
Erzengel Gabriel ... extrem professionell
Kleiner Rümmele ... großes Sümmele
Defizit ... tragen Bürger mit

Die besten Einsendungen erhalten vielleicht eine Freifahrt von den Dornbirner Seilbahnen.

Emanzipation

5 Volksschulen werden, was Freude bereitet
heuer von Direktorinnen geleitet.
Der Stadträtinnen haben wir zwei
bis vor einem Jahr waren es sogar noch drei.
Ob Rechtsanwältinnen, Medizinerinnen,
Predigerinnen und Messdionerinnen,
überall stellen Frauen heute ihren Mann
und kommen teilweise sau gut an,
Nur die Seagar Rättscho hat's noch nicht kapiert
und wird nur von Männern dominiert.

Schulisches

Frühor händ mor - hei sawio
gständ'ne alte Schuolleitar kip.
Dio händ mit Meerröhrlie züchtigat d'Fratzo,
händ Hosospannar gio und Tatzo
und hüt do kuscht, as ist wirkle wohr,
i d' Fröhension weog-am Tschüpel Hoor.

**Was nützt dor die Schönst
wänn-or nid dromm ist!**

Mailbox

Ich bin das Handy der Fasnatzbutz-Stiefele-Ma-Tochter und
reise - vergessen in einem Rucksack liegend - in der Deut-
schen Bundesbahn nach Norden. Ich denke mir schon: „Kein
Schwein ruff mich an“ und da ratterts schon in meiner Mail-
box und die Mama Stiefele-Ma spricht klar und deutlich:
„Wenn du nicht gleich da bist, dann setzt's was“ und so ähn-
lich, das hat mich Mailbox fast gekränkt. Mir ist vor Schreck
gleich der Akku zusammengebrochen, wo doch die Tochter
sicher schon zu Hause angekommen war.

www.flecher.fallenberggasse.at

**Die Reinlichkeit der Gäste im Danner
treibt schon besondere Blüten!**



Kräftig gegrillt

An einem Sonntag kurz entschlossen
ging ich an die Arbeit ganz unverdrossen,
holte aus der Tiefkühltruhe leise und still
ein paar Hennen und legte sie auf den Grill.
Während dem Grillen dachte ich an den guten Salat
und wollte im Garten schauen, ob nicht ein Gewürz parat,
plötzlich ein heller Schrei meiner Frau - es klang gar nicht froh
die Hennen standen in Flammen lichterloh.
Aus wars mit dem guten Essen,
das konnte man doch glatt vergessen,
nicht einmal den Hund konnte ich für meine Hennen gewinnen,
er rümpfte nur die Nase und lehnte ab mein Ansinnen.

Honrad Keregger, Grillerwiese (Birkenwiese)



Die neue Internet Home-Pätsch für alle Dornbirner und Mühlebacher

Trendausdrücke, damit auch Sie endlich bei der hochintelligenten Wochenzeitschrift Wann&Wo (besser Nie&Woanderst) beim Lesen mitkommen, oder z.B. in der „Blauen Sau“ endlich einmal mit jemandem ein Gespräch führen können.

My Apple Start Page powered by Excite

http://wä.wä.wä.rätscho/närsch/ätsch.ade

USER - Kennt sich beim Computer aus und weiß die besten Sexadressen im Internet

SIXPACK - Männerhandtasche design bei Mohnbräu oder Stadtpolizeibüro mit 6 Mann im Einsatz

PUMPEN - Sich selbst volllaufen lassen - nicht die Badewanne

DRAG-QUEEN - Mann in Frauenkleidern und geschminkt, vor allem im Dornbirner Kulturhaus gerne gesehen.

VORSICHT MÜTZEN - Achtung Stadtpolizei oder Schandamerle in Sicht

WARMDUSCHER - Echte Kerle duschen eskalt, brunzend im stehen und parken im Halteverbot - alles andere sind Warmduscher

STECHER - Frauengeheimkod für manche männl. Dornbirner

SWITCHEN - Ständiges Programmwechseln - wichtig bei Taxi Orange und big brother

SCHLAMPENSCHLEPPER - Typen mit tiefengelegtem Auto, breiten Reifen, dicken Bösen auf der Suche nach Frauen, die sich gerne gleich auf dem Rücksitz gemütlich machen

POPPEN - Schweißtreibende körperliche Anstrengungen bevor der Storch kommt

PERLHUHN - Mädchen mit Designerkleidung und ständigen Terminen im Schönheitsstudio

ONE NIGHT STAND - Schweißtreibende körperliche Anstrengung nur für eine Nacht und hoffen daß der Storch nicht kommt.

HUPEN - Prachtexemplare mit Silikon-Einsatz

CHECKEN - Vorarbeit für den one-night-stand

ZIPPER - Schließ- und Öffnungsmechanismus bei der Hose - kann bei unsachgemäßer Bedienung schmerzhafte Verletzungen herbeiführen

TEMPELFLUTZER - In rauchfreien Zonen yogapraktizierende Teetrinker mit einer besonderen Vorliebe zu ungespritztem Obst und ergonomisch geformten Schuhen

UNPLUGGED - Ohne Bände Musik machen - für manche Musikgruppe der sichere Tod

LOVE PARADE Ähnlich dem Dornbirner Fasnatanzug nur ein bisschen lauter und mehr Teilnehmer.

s ä g e n
ONLINE

Großes Sägarrätscho Internet Gewinnspiel

Ist die gezeigte Illustration wirklich richtig? Schicken Sie uns die richtige Lösung per EMAIL: sägar.rätscho@rätschonline.sternfagel.voll.at

Blow-Job



Mir ist die Freude vergangen

Jetzt hatte ich so lange eine große Freude mit dem lieben Blumensträußchen, das ich von einer Bekannten samt Vase bekommen habe. Ich habe es auch fleißig mit Wasser begossen und mit ihm viel gesprochen, was ja bekanntlich die Blühenfeuchtigkeit steigert. Nachdem das Sträußchen immer so brav blühte und nie verwelkte, kam mir doch ein furchtbarer Verdacht, der schlimmer ist als BSE. Stellen Sie sich vor, das Sträußlein war tatsächlich aus Plastik. sagt

Streitlers Herlinda

Liobor gschminkte Wibor as grüne Buobo!

Der „verschwundene“ Mazda

Daniela Zterol war mit Gefolge, das ist klar z' Ems vor der Chinesenmauer alles eher als in Trauer, auf dem großen Platz da mit ihrem schönen Mazda. Nach der Zeche, dann oh Graus! Fort war ihre Diddelmaus; sie behauptet unverholen; Maus und Auto sind gestohlen. Liebe Dani lass dir sagen trotz Reiswein gibt es nichts zu klagen, lass dich machen nicht zum Narren weil oft halt ein gleicher Karren wie es manchesmal so geht neben deinem eignen steht.

Liobor a voll's Viertele as a läre Fläscho!

Gott sei Dank

Hinterher bin ich schon froh, dass ich bei meinem Autohändler Fink in Koblach höflich, aber sachlich, reklamiert habe, als das neue Auto nicht starten wollte. Es hätte auch sein können, dass mich der Zorn gepackt hätte und ich von einem Scheiß-Clump geredet hätte, das wäre dann peinlich gewesen, als sofort ein Mechaniker im Eilzugs-Tempo nach Dornbirn kam. Nach genauer Untersuchung stellte dieser fest, dass mein neues Diesel-Auto eine Benzin-Allergie hatte. Ich werde in Hinkunft mein Auto nur noch mit Diesel tränken, vielleicht gebe ich ihm auch noch homöopathische Tropfen, damit die Allergie gegen Benzin ein wenig kleiner wird.

Hans, Ehemann der Annemarie Schluge

Die Tücke des CLObjekts



Sackmehl's Wolff vom Weg der Grillen saß im Clo gegen seinen Willen, die Tür ist nicht mehr auf zu kriegen, das merkten alsbald seine Lieben. Es nützt kein Schreien und kein Jammer, bis Papa kam mit einem Hammer. Eine Stunde wurde schwer geschafft, fast verließ ihn schon die Kraft. Dann endlich war die Türe offen und Wolfgang kam herausgeschloffen. Und die Moral von der Geschichte: Schließ lieber im Clo die Türe nicht!

Liobor no an Politiker mit am Spatzohirn, as von ohne.

AUS DEM GENBARMERIEBERICHT

Auf einem Schneebrett verirrt

Sonntag (VN) Auf einer Bergtour verlief sich ein 40-jähriger Holländer im Gemeindegebiet Sonntag. Der Mann war von Au über das „Tobele Joch“ zur Biberacher Hütte unterwegs. Bis zum sogenannten „Fürgele“ orientierte sich der Urlauber auf dem markierten Weg. Unterhalb des sogenannten „Schneebergs“ verlief sich der Holländer dann auf einem Schneebrett. Erst gegen 17.30 Uhr verständigte der Mann dann via Handy das Landesreisebüro. Sofort wurde eine Suchaktion eingeleitet.

Anm. d. Redaktion:
Ein Schneebrett ist immer noch eine Lawine,
darin kann man sich nicht verirren!

Der Urlauber schließlich sein Ausflugsziel erreichen.



Die Hausarbeit und i

von Gerold Bonell

Er wär gern länger i d'r Schwiz dionig bliebo,
 doch d'Sülostür heat ihn vertriebo,
 eatz ischt ar halt „Vor-Edel-Pensionischt“ -
 i gloub, dass ar so ou nid dar B'schiosso ischt.
 Dahuo - seit ar - hion-i alls im Griff,
 s'Wieble folgat uf o Pffif,
 i schaff im Hushalt, wäsch ou ab,
 s'Wösch ufhängo halt mi uf Trab.
 Die Wocha gond as wio an Huschar -
 as tuot grad blos an schnealla Tuschar,
 und wenn'd o frogascht, wie'n ar's hei,
 denn schmunziat-ar und seit „saufrei!“
 So gond die Täg und Wocha omme,
 as kut die heilig Nacht - für Fromme,
 am nächsto Tag - i bio nid kleinlich -
 do wird as für o Gerold peinlich.
 Wie's alljohr ischt - am Wiehnachtstag -
 ma schücht bim Kocha keine Plag,
 blos eappas ischt hür komisch gsi -
 do Gerold heat ko Rüobigs ghio.
 S'quot Easso heat ar abe g'schlungo
 und ischt d'ruf ane glei verschwundo,
 ar heat koa Gläse und koan Cognac gno -
 ischt uf'o Socko glei d'rvo.
 I'dr Stubo macht ar sich's reacht frei -
 schalt d'Flimmerkiste i d'rbei,
 zündt sich no a Zigärle a
 und wartat bis s'Programm goht a.
 D'Helga kut zur Stubotür zmol inar
 und seit: „Äh - do bischt - du Schlawinar!
 Vo d'r Abwasch heascht di drucko weilo -
 i giob d'r glei uos mit d'r Kello!“
 Nei - seit Gerold voll Entsetzo -
 komm her und tur die zuo m'r setzo -
 s'Abwäscho ischt hüt nid soviel wert -
 as kut jetzt glei s'Neujahrskonzert!

Losa - luega

I hio all gmuont, d'Brüllo hei ma zum Leaso, aber i bio mir
 numma ganz sicher. **Schlossar Martes Edith** heat nämle
 gseit, komm lies mor d'Speisekarte nomol vor, wascht i
 hia's nid ghört, i hio d'Brüllo im Auto.

Anfrage an die Redaktion:

Besteht die Möglichkeit den entstandenen Schaden steuer-
 wirksam abzuschreiben, wenn man auf Grund von Eile beim
 Mosten die Biene von der Ladefläche des Pick up auf Grund
 des übereilten Anfahrens auf die Fahrbahn schlittern ließ.
 Irgendwie müsste das doch über die Transportversicherung
 meines Onkels A. Kutzer abwickelbar sein!

Feifel, Kutzergasse

Wer kennt ihn nicht
 - den in Pension
 geschickten **Zahn-
 und Prothesen-
 konstruktoreur
 Friedl H. vom
 Rohrbach**. Als
 begeisterter Hobby-
 gärtner hat er eine
 besondere Liebe zu
 seinen Brombeeren
 gefunden. Er hegt
 und pflegt sie,
 schneidet sie regel-
 mäßig unter lauts-
 tarkem Fluchen



(des Glump söt ma usrißa und verbrenna) und ist letzten Som-
 mer zur Überzeugung gekommen, dass die Beeren ein neues
 Stützgestell brauchen. Gesagt getan fährt er zum Ulmer, kauft
 um eine Unsumme pulverbeschichtete Rohre und Verbindun-
 gen, die normalerweise im Wolkenkratzerbau verwendet werden
 und beginnt froh zu bauen. Schon nach kurzer Zeit muss er ein-
 sehen, daß die Bastlerei mit 5 Meter langen Rohren alleine ein
 murz Glump ist. Kurzerhand ruft er seine Gattin Lisi um Hilfe.
 Als ihr schon nach kürzester Zeit das erste Querrohr auf den
 Kopf gedonnert ist und dabei noch ihr Näschen streifte (Friedl
 im Originalton - muscht halt besser heba) griff sie, wie wir auf
 dem Bild sehen, zu drastischen Sicherheitsvorkehrungen.

Erlebnis-Urlaub mit Doris und Helmut

Unseren Herbsturlaub verbringen wir immer in der Toskana,
 da schwärmen wir immer davon, heuer aber etwas leiser.
 Die Behausung, die wir gebucht haben - mit offenem Kamin
 - war sehr gemütlich und auch schön. Auch die Abende
 waren schön, aber etwas kühl, und wenn wir dann den
 Kamin angeheizt haben, war allerdings der Rauch nicht so
 schön. Mit Handtüchern haben wir tapfer gewedelt, sind der
 beißenden Luft aber nicht Herr geworden, wahrscheinlich
 weil wir nicht in der Landessprache fluchen konnten. Die
 Übernachtung in unserem Auto war zwar nicht so komforta-
 bel wie in einem Bett, dafür aber rauchfrei.
 P.S. Unser Hund hat jetzt auf die Toskana keinen Bock mehr.

Ferde, Ferde!

Nun ist es durchgesickert, warum du am Alpenvereinsball so
 spät gekommen bist. Die Tanzschuhe sollen es gewesen
 sein, die sich nicht finden ließen. Hättest du doch gleich bei
 der Caritas angerufen, die hätten sich vielleicht daran erin-
 nert, dass du diese ihnen letztes Jahr geschenkt hast. Aber
 Hauptsach gesund und munter, lieber **Herr Lazeeeri!**



BOMBIG

Wer einen oder mehrere Maulwürfe hat, hat logischerweise auch einen Garten. Logischerweise stört der erste im zweiten. Logischerweise versucht man, den oder die Maulwürfe loszuwerden. Insoweit ist auch **Burgi Schiffelhuber**, stolze Schrebergärtnerin im Hatler Ried, logisch vorgegangen. Dass sie das Loch des Maulwurfes mit einem Schweizerkracher lud, um ihn mit dieser Bombendrohung zu vertreiben, kann auch noch als überlegenswert bezeichnet werden. Schweizerkracher sind Feuerwerkskörper. Das Grundwasser in Maulwurflochern kann beispielsweise so ein Feuerchen rasch löschen. Das hat Burgi nicht mehr überlegt. Da sie auch von Verzögerungen bei Feuerwerkskörpern nichts gehört hatte, verging ihr bald Hören und Sehen. Sie näherte sich zwecks Lokalaugenscheins der Ladung, die auch prompt explodierte. Nachdem sich der Pulverdampf verzogen hatte, präsentierte sich Burgi der Zuseherschaft mit erdbraun getupftem Make-up und Outfit. Schade, dass der Maulwurf nicht zugegen war. Er hätte sich totgelacht.

Der Ton macht die Musik!

Auf unserem Jahresausflug der Singrunde ins Südtirol wollte ich, um spätere unnötige Gasthausbesuche zu verhindern, bei einer Spazierpause, nachdem der Bus schon fertig zum Zusperrn war, noch schnell das kleine Geschäft im Bus erledigen. Ich eilte auf die Toilette, setzte mich schnurstracks, nachdem ich die Hose hinuntergebracht hatte, hin und verrichtete alles wie geplant. Das dabei hervorgebrachte Geräusch irritierte mich und ich wunderte mich, dass ich in einem See saß. Ist ja klar, der Deckel des Lokus öffnet sich nicht automatisch!

Eine ganz Närrsche, Bolzes Frou, Lange Bohle

Nicht ganz dicht?

Dass das eine so feucht-fröhliche Fahrt werden würde, hätten wir in unseren kühnsten Träumen nicht gedacht, als wir letzten Sommer die Oper „Aida“ in Verona besuchten. Feucht wurden wir aber hauptsächlich von außen. Normalerweise verwendet man das Plastikwännle in einem Bus nur dann, wenn jemandem kotzübel wird, und nicht, wie in unserem Fall, um den Regen aufzusammeln, der durch das Dach ins Innere tropft. Das war vielleicht eine komische Oper in diesem Bus! Schließlich hatten wir ja den neuesten Mercedes gemietet. Von moderner Autotechnik verstehe ich zwar nicht viel, aber hätten die den Dachkähler nicht nach außen ableiten können? Ist Daimler-Benz nicht mehr ganz dicht, seit sie den Chrysler geschluckt haben?

fragen sich **Erni und die Frauenrunde vom Kühberg**

Angie Dopfner

(Firence Marathon-Läuferin)

fordert folgende Entgegnung:

Es ist gar nicht wahr, dass ich meine Laufpartnerin Babsi Söhmsen beim Training in Mühlebach gefragt habe, ob wir wirklich 40 km/h schnell rennen. Vielmehr ist wahr, dass zufällig neben mir ein Auto vorbeigefahren ist und die mobile Radaranlage auf der Leuchttafel anzeigte - Sie fahren 40 km/h. Das hätte ich nur gefragt, wenn es geheißen hätte: Sie rennen 40 km/h. Trotzdem wüsste ich gerne, wie schnell man im Ortsgebiet wirklich laufen darf.

Angaben bitte an **Angie Dopfner**, Städlerin (bald Hatlerin)

Bekanntmachung!

Mir Allzweckmechaniker Dietmar von der Wäscherei Troll ist es nach wochenlangen Versuchen und Montieren an meinem Lada-Jeep gelungen, die Strecke Hatlerstraße 61 bis neues Kino ohne Benzin zu fahren. Dort musste ich dann leider - weil keine Tankstelle in der Früh um 1/2 2 Uhr offen hatte - die Strecke zum Arbeitsplatz zu Fuß zurücklegen. Kurzerhand entschloss ich mich zu joggen. Dank günstiger Temperatur (minus 8 Grad) und guter sportlicher Bekleidung (Kurzarm-Tricot und Holzschlapper) kam ich frisch, froh und munter und gutgelaunt noch rechtzeitig am Arbeitsplatz an.

Dietmar Hatler von der Tschabrunstraße

Der Beruf ist zeitweise recht stressig, da kann es passieren, dass man dem Herzallerliebsten die Thermoskanne Kaffee, den er nach der Mittagsruhe zu genießen pflegt, in den Kühlschrank stellt und er noch halb schlaftrunken ihn nicht finden kann. Bis ihn der Sohn fragt ob er nun ganz durchdreht?

Die Närrsche, Mareo, Michlo, Johanno, Josefo Schwiegertochter, odr uafachor Hanneso Frou

Der Winzer von Mühlebach hat wieder einmal einen eigenen Tropfen gekeitert, der allerdings ziemlich sauer geriet. Aus diesem Grunde bat er Schwager Hubert, den Sachverständigen und Oberblöse, den Tropfen zu probieren. Da Herr Fädele schlecht zu Fuß ist, wurde Hubert von Fädele-Junior ins Reich des Alkohols zur Probe geführt. Der Auftrag war: 2. Faß von links. Der Sachverständige verkostete alle linken Fässer und kam zum Ergebnis - alles **Essig**.

Zu dumm, dass das gerade mir dem Sachverständigen passieren muss.

Mareo, Michlo, Johanno, Josefo Hubert - Blöse



Altarblumen-Diebstahl aufgeklärt

Als die Fronleichnamsprozession im Oberdorf den letzten Altar erreichte, war sämtlicher Blumenschmuck weg. Den erfahrenen Prozessions-Damen fuhr es kalt über den Rücken, denn sie vermuteten gleich eine schlimme Tat von Schulbuben oder gar des Belzebubens. Aber es gab Gott sei Dank eine harmlose, leicht peinliche, irdische Aufklärung. Der für den Blumenschmuck schon jahrelang zuständige Gärtner „Fühling“ hatte durch die vielen Jahre Praxis seine Arbeit auf Grund der großen Erfahrung derart perfektioniert, dass er einfach zu schnell wurde. Und so kam es, dass er die Prozession überholte und schon abräumte, bevor diese ankam. Als ihn dann seine Gattin Eifriede ganz leise und höflich aufmerksam machte, stellte er glasklar fest, dass nicht er zu schnell, sondern die Prozession zu langsam war. Vielleicht haben die Teilnehmer in Vorahnung für das Seelenheil des vermeintlichen Blumendiebes ein „Gsätzle“ extra gebetet.

Veronika, der Lenz war da ...

Most schlüchla - das ist cool!

Most kann man mit einem Schlauch von einem größeren in ein kleineres Fass „umschlüchla“. In der Zwischenzeit kann man im Gespräch mit den Nachbarsfrauen viel Neues erfahren. Nur eines kann man dabei nicht erfahren - und zwar wenn das kleinere Fass voll ist. Nach mathematischer Formel ergibt eine halbe Stunde quatschen x 4 gleich 2 Stunden Most vom Keller aufputzen.

So wird's gemacht, sagt **Otto zum Wohligenannt** vom Stütz-Jodokweg, das ist doch cool!

V'rlosat

Jäger's Inge ischt bekannt als „weitgerüst & weitgewandt.“ Bios praktisch leatzat's hio und do, zum Glück ka d'Mama denn no ko. A diomol heat se, dá'scht a Gschicht, iohro a guts Süpple gricht und daß 's warm blibt denn dorno in a Thermoskanto to, so daß d'Inge, dänkt se dra, giei im Auto mitnio ka. I dor ersto Kurvo giei, tuot's an Tscheappor. „Hei, hei hei,“ dänkt etz d'Inge: „Ka-n-as gio, ischt do glatt dio Kanto hio!“ Si ischt omkehrt, widor zruck, zoagt dor Mama des gute Stuck, bios seit dio, ganz ohne Pflanz. „D'Kanto ischt jo gloggoganz!“ Dorfür, dás heat se halt nid grocho: am Auto ischt do Auspuff brocho!

Was lernand mir us dearo Gschicht: Wenn ou amol an Úspuff bricht, tuot as glich, dás soll as gio, wio wenn d'Thermoskanto hio! Wer's nid gloubt, der soll's halt woga, **d'Inge vo Wapprugg** ga frogta!

Frage von Gux Flax:

Wie git as dás, daß i ufr G'schäftsreis im Hotel d'Frou arüolo will, und dänn im Fernsehlar zmol „Big Brothers“ louft?

Antwort:

Lieber Gux - du söttest halt nach am usgibigo G'schäftsseaso nid mit d'r Fernbedienung telefoniero!

Katzen-Sexprobleme

Lieber **Rohberger's Georg**, wenn dir deine Agnes wieder einmal Anti-Baby-Pillen mit auf die Alpe schickt, solttest du diese nicht mehr vergessen. Auch auf der Alpe schleichen Katzenrolle herum und da deine Katze vielleicht auch ein Luder ist, wärest du dann der Hauptverantwortliche an einer Katzen-Schwangerschaft.



Handtaschensuche auf Sunnlitten

Bei der Heuernte auf Sunnlitten soll eine von der obenstehend Abgebildeten verlegte Handtasche (mit Führerschein, Geldtasche und Schlüsseln) eine verzweifelnde Suchaktion ausgelöst haben. Dabei habe man nicht nur das eingebrachte „Ohmat“, sondern auch das alte „Wiesheu“ noch einmal vom Stock geworfen und „Wüsch“ für „Wüsch“ durchgeschüttelt, und sei mit viel Schweiß und noch mehr aufgewirbeltem Staub fündig geworden. Draus leitet sich wohl die allgemeine Erkenntnis ab, dass auch gutgemeinte Hilfe sich ins Gegenteil verkehren kann, wenn man huddelt und nicht bei der Sache ist, bloß weil man noch auf eine Geburtstagsfeier will. Das nächstemal also: Eile mit Weile. **Frau Stromberger!**

Richtigstellung

Lorelei Bauernschüssel vom Pfarrer Gierenweg hat entgegen anderslautenden Berichten ihre Haare nicht gelb gefärbt, sie vergaß lediglich den Rollenwickler abzunehmen, als sie einen dringenden Einkauf im Sparmarkt zu erledigen hatte. Somit fängt es halt an, wenn man den 65. Geburtstag vorbei hat.

Generalsanierung

Bist gesund und fühlst dich gut?
Lass untersuchen nie Dein Blut!
Sobald ein Doktor bei Dir klopft,
Er sich sofort um dich verklopft:
Ganz sicher musst du ins Spital -
Denn etwas fehlt Dir allemal!
Womöglich kriegst jetzt Schiss -
Man findet einen Kreuzbandriss!
Im Alter haben Mann und Weibchen
Ganz sicher kaputte Knieschöbchen,
Vielleicht Gastritis oder Fibrösein,
Im schlimmsten Falle ein Trombösein.
Und lebst du noch so gesund und brav
Irgendwas entdeckt der Tomograf!
Liegst du dann 1. Klass bei Vollpension
Will man dich auch operieren schon.
Heraus die Galle, schluss mit Leiden
Ein Doktor will ein wenig schneiden
Ganz günstig wäre das Bypasschen,
Da klingelt erst sein Kässchen.
Kommst dann nachhause wie verwandelt
Wirst du erst richtig durchbehandelt
Mit Blasoplex, Parfazol und Angocin
Viagra, Dormalon und Permethrin;
Und bist ein bisschen inkontinent -
Verschreibt er dir das blöde Kukident,
Ne Therapie kriegst - ganz ne feine,
Dein Arzt, er braucht die Krankenscheine!

Liobor meh losa und wänigor reda!

Ma suacht a Usred

Ernst und Marte siond uf Bsuooh
bi zwoa Schwöstora im Hus,
und wil as nix zum Trinko gitt,
so dankt sä Marte cappas us.
A tote Flügo kult-om do grad recht,
si ist halt ammar gleago,
do seit ar zu Ernsto neabo-dra
du, i deam Hus do ist kan Seago.
Komm, bi deana zwoa, do gommr,
a so an Hushait muoss ma flüho,
do vordurschtat am Kuchetisch
sogar a arme Flügo.

A Bömmlegässlar

Neues von Hubert vulgo Röppler

(ehem. Spenglermeister)

1. Streich:

Aus Sparsamkeit hat er die langen Skis abgesägt und sich dann prompt beim Skifahren verletzt. Aber er hatte noch Glück, früher wäre er wegen absichtlicher Selbstzerstümmelung bestraft worden.

2. Streich:

Hubi Röppler fliegt zum Tenniscamp-Urlaub mit Freunden in die Türkei. Zuhause überlässt er das Kofferpacken seiner Traudl und sucht am Flughafen in der Türkei in Gedanken einen Hartschalenkoffer. Eine halbe Stunde lang fährt ein einziger Koffer im Kreis auf dem Rollband. Freund Billy und das Flughafenpersonal - alles sucht den Koffer vom Röppler. Als ein türkischer Schläuling die Umhängetasche vom Hubi sieht, sagt er: „Du haben ja kleine Bruder von diese Koffer umhängen“. Und dem Hubert wurden die Türken plötzlich sympathisch.

WANTED

Junger Hobby-Historiker sucht Pressefoto mit dem Gesichtsausdruck von Präs. Klesstil bei der Regierungsangelobung für Geschichts-Dokumentation. Zusendungen erbeten an das Dokumentationscenter Sägen unter Kennwort „Long-Face 2000“.

ANZEIGE



Sakarmint,
Sakarmint!!

Aus dem Vortrag: „Alpines Rest-Risiko“

von Mene Basal

Einleitend machte der Vortragende darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, um alpine Rest-Gefahren auszuschalten, dass jeder Tourengänger bei Führungsfahrten - wie z.B. bei OAV - ausgeschlafen und nüchtern anfängt. Wenn z. B. die Routenbesprechung oder ähnliches sich am Vortag bis in die Morgenstunden erstreckt, ist es unumgänglich, dass wenigstens 1 Top-Mann noch vorhanden ist, am besten ein Alberschwender, der allen Beteiligten z.B. beim Schianlegen noch mit Rat und Tat behilflich sein kann. Auch ist geboten, falls eine Tour in eine andere nahtlos übergeht (Sauftour in Bergtour), nach Hause eine E-mail zu schicken, gegebenenfalls auch Boten, damit keine unnötige Suchaktion stattfinden muss. Die Mitnahme von trockener, frischer Kleidung wäre empfehlenswert, nur ein verschwitztes Hemd im Rucksack ist bei evtl. Kälteeinbrüchen zu wenig. Auf das Mitführen von Fahnen aller Art sollte trotz patriotischer Gesinnung verzichtet werden. Die Notverpflegung sollte nicht nur aus einem alten Birnenschnitt bestehen. Bei Talabfahrten durch Hohlwege muss unbedingt auf Gefahrensichtweite gefahren werden, denn es könnte ja plötzlich ein Reitersmann entgegen kommen, dessen Pferd bei zu schneller Annäherung dem Reiter nicht mehr wohlgesinnt ist, was fatale Folgen für das Reiter-Hinterteil haben kann. In der Pause referierte noch Heidi R., vormals Spiegel, über das beschwerliche Gehen und die Auswirkungen auf den Gehapparat und die Moral beim Verwechseln der Schischuh-Schalen von links nach rechts. Aufmerksame Zuschauer haben sicher viel dazu gelernt.

Vielen Dank und Gott sei Dank

Das sagen zwei glückliche Hühner, die bei der feucht-fröhlichen Hühner-Metzg-Aktion vergessen wurden. Der Dank richtet sich speziell an Bruno den Bauer, Markus den Alten Hof-Hirt und Hansjörg den Metzger und Schafbauer. Also nochmals Gott sei Dank, wir legen euch dafür gerne noch ein Ei.

Liobor a schwarzes Schüssele as a rot's Häfele!

Erwin immer locker bleiben

Bei der Geburtstagsfeier vom Metzger Sigi Fink war auch der vielfach bewährte Bewirtungshelfer Erwin Streitler im Dauereinsatz. In einer Verschlaufpause fragte er die Kellnerin nach einem „Gigsie“, schon wegen der Verkühlungsgefahr: außerdem sind bekanntlich eine Menge Viren unterwegs. In freudiger Erwartung auf das Gläsle hat er schon Brölls Werner und Harzars Rudl animiert, mit ihm auf bleibende Gesundheit anzustoßen. Als die Kellnerin statt dem „Gigsie“ dem Erwin ein „Tixo“ brachte, soll sein Blick sehr traurig gewesen sein.

WANN & WO

AKTUELL

3

Sturz auf Asphaltboden: Kind erlitt Frakturbruch

Ein 4-jähriges Mädchen war kurz ohne Aufsicht und stürzte von Rempdach



An sich hat der Normalbürger mit der neuen Rechtschreibung schon genug zu tun. Es wäre daher nicht nötig, auch noch ein WANN & WO-DEUTSCH einzuführen. Was ist z. B. ein FRAKTURBRUCH (Ausgabe v. 2.4.00)? Heißt das nun, dass ein Kind den Arm doppelt oder gar Frakturbuchstaben gebrochen hat? So gesehen ist ein Frakturbruch kein medizinischer, sondern ein Ausdruck journalistischen Unsinn! Und davor verschone uns, o Herr!



Note Null-Komma-Veit

Wer kennt ihn nicht, den Jagdherrn vom Geschwendl, den **Herrn von Veit**? Sie sehen ihn stets nur in besten Lokalen, z. B. Vier-Stern-Feinschmeckerlokal „Alte“ Krone in Kehlegg. Unter der neuen Führung von Herrn von Mühlebach mit internationaler Erfahrung und gewichtigem Auftreten. Er ist aber auch im Landgasthaus „Forach“ mit dem Haubenkoch „Migger“ (Künstlername). Dessen Spezialität ist die Blutwurst ohne Tiermehl und Sägemehl. Seine Freunde wünschen ihm weiterhin guten Appetit und den entsprechenden Durst!

Fuerteventura

Bohles Heinz ist ein Herrgottskor! Was der angreift, passt (nicht immer)! Wo er sein Auto auch abstellt, es sucht sich immer selbst den Parkplatz. Er weiß sogar, wie man mit einem Sicherheitsgurt alle vier Insassen (vorne und hinten) gemeinsam angurten kann. Von ihm bediente Kaffeeautomaten ohne Kaffee geben besonders helles Wasser. Er kann zu einem Englishwalz taktfrei Polka tanzen. Aber: Was tut man mit so einem?

Urlaubserinnerungen

Fotografisch Schlimmes ist dem höflichen **Drucker Hans-Jörg** in seinem Urlaub auf La Palma passiert, weil sein Fotoapparat nicht mehr wollte. Obwohl neue Batterien eingesetzt wurden, ging nichts mehr. Er konnte lediglich den belichteten Film zurückspulen und herausnehmen. Weil aber der Urlaub so schön war und er dies festhalten wollte, kaufte er einen neuen Fotoapparat. Aus unerklärlichen Gründen, aber jedenfalls saudummerweise, legte er den gleichen Film in die neue Kamera. Ja, lieber Hans-Jörg, wenn die Landschaft auch noch so schön ist - 2 Bilder auf einem Foto ist zwar sehr sparsam, aber überhaupt nicht zielführend!



Der Reinhard mit dem BMW tat der Evi richtig weh als er seinen liebsten Schatz im Forach dort beim Fußballplatz, beim Rückwärtsfahren umgestoßen, auf dem Platz dem riesengroßen, in Zukunft wird die Evi wissen man soll nicht hinters Auto pissen,

Armes Herrchen

Seit ich meinen neuen Hund besitze, muss mich nachts meine Frau vom Bett zum Klo begleiten, damit mich mein lieber Kampfhund und Weggefährte nicht anfällt und zerfleischt. So geschehen und gesehen bei

Halb-Werner-Eisen, Moosmahlstraße



I mina Tröm blogat mi all das glich: „Liohor het i an Hund undorom Stuhl; as a Katz ufom Schoß“, blos heat mine Frou nid do glich Traum!

Lerdi Fudescher
Waldmann und Pensionist



Energie-Platz-News

Werner, der Wirt vom Platz Energie, ist in der Küche ein großes Genie! Er wollte mal eine Sülze machen, doch das war einfach nicht zum Lachen. Trotz kochen, rühren und auch braten, wollte ihm halt nichts geraten; probierte und würzte wohl eine Stunde, vom Ergebnis fraß nicht mal sein Hund. Die Knödel, ach wie groß und schön, taute er auf mit einem Föhn. Ja kochen, braten, Kuchen machen sind halt nicht so einfache Sachen. Doch für seine lieben Gäste will der Werner stets nur das Beste. So wollte er es halt probieren, das Essen auf warmen Tellern servieren; kaufte einen Frostwächter ein, das sollt' ein Tellerwärmer sein! So hat ihn halt ganz ungewollt der Fluch der Technik eingeholt.

Das alles „Meahle“ soll dich nicht verdrießen, wir wollen auch weiter bei dir genießen!



Die sinnlichen Träume des Alfred Sch...dinger

Herr Hansoagatler in einer Nacht hat im Schlaf ganz laut gelacht. Frau Hansoagatler weckt ihn um vier und fragte nach dem Grund dafür. Er wacht auf und lacht noch immer, sein Traum war ein ganz ein schlimmer. „Ich hab' geträumt“, so erzählt er gleich, „einen mordstrum blöden Seich: Ich war mit Lenny, unserm Hund auf Bisitour, so eine Stunde“. Da kam ein Collie uns entgegen und tat sich so zum Lenny legen. Mir war ganz flau in meinem Magen, denn ich hörte unseren Hund dann sagen: „Weißt Du, mein Papi meint, ich sei ein Spinner!“ Und wenn ich mich zurückerinner', hab ich das wirklich 'mal gesagt, weil Lenny oft am eignen Schwanz nagt. Doch dass mich mein Hund zu Hund verpetzt, hat mich im Traum schon stark entsetzt. Lustig war's schon anzuseh'n, aber ich werd' nie mehr mit ihm gassi-geh'n!“

Anm. d. Red.:

Lieber Offset-Alfred von Schwendingen, laß dich doch nicht aus der Ruhe bringen; jeder hat seine Träume in der Nacht, nur selten ist, dass man vor Lachen erwacht!

Su-Marte in Aktion

Erst muss ich am Narrenabend einen ordentlichen Wirbel am 12er Tisch veranstalten, bis mir endlich jemand sagt, dass meine Karten am nächsten Tag Gültigkeit haben. „Das ist doch allerhand“, sagt „Su-Marte“, alias Wohlgenannt, „wenn ich am Donnerstag komme, kann man mir doch keine Freitag-Karten verkaufen“. Aber viel schlimmer, lieber Martin wäre, wenn du Donnerstag-Karten gehabt hättest und am Freitag gekommen wärest. So hat eben jedes Malheur auch eine gute Seite!

Ein herzliches Vergelts-Gott

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen bedanken, die mir nach der hl. Messe auf der Alpe Binnel Gutes getan haben. Ein besonderer Dank gilt dem Herrn Pfarrer, der dann bis am Nachmittag mit mir gejasst hat und dem Alwin von der Alpe, der mich im Huckepack mit meinem gebrochenen Bein zur Bahn getragen hat. Ein Vergelts-Gott all jenen, die Mitleid angedeutet haben in schwerer Stunde. Aber **nicht** bedanken möchte ich mich beim Johannes Thurnher, weil der hat mir mit seinem guten Missionar das Unglück angetan, ebenso nicht beim hl. Petrus, der durch Entsendung von Nebel einen Hubschrauber-Einsatz sabotiert hat.

llig Karle

Üsora Lehrbuob

S Fritzle fährt so mit am Rad, dur d' Stadt meh krumm as grad, ar kutt dom Trotoar all nöchr, und passt blos uf uf d' Stroßlöchr. Do Briefbott siocht ar nid dean klänno, ka numma bremsa und fahrt-o zämmo, beide siond total vorschrocko, ma siocht's vordattorat am Bodo-hocko. Do Briefbott heat se zerscht arfango und ist zum Büoble omme gango, du bioscht jo a-ganz an schnealla kascht nid wenigstens no vorher schealla? Herr Schandarm, siond's mr nid bös, i bio bim Fahro viel z'nervös, theoretisch woass i alls sowitt, blos fahro ka-ne no nid gschied.

A Bömmlegässlar



Trauben durfte sie keine naschen
die Elke, aber Flaschen waschen,
die der Alfred, das ist wahr,
gesammelt hatte übers Jahr
und die er dann mit Etiketten
versehen hatte mit recht netten
um in sie den Saft der Reben
liebepoll hineinzugeben.

Mit Eifer war man da dabei
in Mäfers Halden - Kellerei.
Am Heilig Abend sollte es sein,
man verkostete den neuen Wein,
der leider nichts geworden war,
trotz all der Mühe übers Jahr.
Ich wäre hier auch richtig sauer
als Hohenemser Essig-Bauer!

Wenn der Wurm drinn ist

Mila und Beppo, das ist bekannt,
sind die eifrigsten Holzer im Land.
Obwohl sie mehrere Wälder besitzen,
tut man auch billiges Fremdholz nützen.
So sah der Beppo, man glaubt es nie,
Pappel-Holz auf der Mülldeponie.
Vom Grünmüll-Chef holt Erlaubnis er ein
und schon konnt er sagen: „Das Holz ist mein.“
Mit AEBI DO MILA 1 sofort,
brachte man's Holz an den sicheren Ort
im Steinacker, wo schon wie abgekartet,
ein nagelneuer Holzschopf wartet.
Erst müssen Holzerkräfte noch walten,
das Holz wird schön zersägt und gespalten.
Doch was sie sahen, oh Schreck und oh Graus,
da krochen hunderte Würmer heraus,
fingerdick und lang und grausig.
Den beiden Holzern ging es lausig,
denn Ewald griff jetzt wütend auch ein:
„In meinen Holzschopf kommt sowas nicht rein!“
Nun war er teuer, der gute Rat;
jedoch man schritt schon bald zur Tat:
Zum Grünmüll zurück, das wäre kläglich,
das Gelächter dann auch unsäglich;
so hat man s' Holz bei Nebel und Nacht,
zu einem Funkenplatze gebracht
und dass die Sache auch wirklich gut endet
'ne Kiste Bier dazu noch gespendet.
Ja Mila und Beppo, der Schaden ganz klar,
ist ja gering, weil es Holzarbeit war
und wer schadenfoh ist, dies noch als Mahnung
hat vom Holzen überhaupt keine Ahnung!

Die Fahrzeug-Spezialistin

„Was? I? I kenn me us,
i komm us n'am g'schiedo Hus.
Min Olli ischt Mechanikar
und i bin ou an Autonarr.
In'ar Fahrschuol-schaff i scho lang,
i woäß, was gebe ischt und gang.
Ispritzpumpa, Keilriemo und Noppa -
mit Fachusdruck kascht mi nid foppa.
I kenn mi us bi do Mоторo,
sus hett bim Job i nünt vorloro.“
D'Hilde Dahl ischt überzeugt vo ihrem Wiosso,
doch hio und do goht's uom halt g'schiosso.
Bim Tanka spieland d'Nervo ihr an Streich -
döt lot si ab an bösa Seich.
Denn - **Hilde Dahl** - di Göttle ischt jetzt hin -
was tankascht du ou **Diesel** statt **Benzin**?

**Liobor a uofältige Regierung
as a vielfältige Muonig!**

Achtung!

Wer kann 1000 Schilling-Scheine
klonen?

Angebote an:

Wien, Tel. $\sqrt{2645353489}$

Karl-Heinz verlangen.

Seltsame Osterbräuche in Mühlebach

Am Karsamstag hörten unbeteiligte Passanten 10 Minuten
lange Klopfgeräusche aus **Lintners** Garage, für die nie-
mand eine Deutung wusste. Dann erschien **Herlinde** völlig
normal gekleidet, also nicht als Osterhäsin verkleidet, ver-
suchte das Garagentor anzuheben und heraus kroch **Hel-
mut**, auch nicht als Osterhase verkleidet und ohne Osterei-
er. Da soll sich noch einer auskennen: das ist sicher so ein
neumodisches Oster-Spiel für Erwachsene.



Fieberhafte Suche nach den verlochten Lank-Millionen - der Fluch des Gabriel



LANKLIFT-FAHRIATIONEN vom Dornbirner Bürgerservice

Eigentlich müßte man im Rathaus wissen, daß die Dornbirner ein intelligentes, ideenreiches Völklein sind. Es ist deshalb unverständlich, daß man statt einen Ideenwettbewerb auszuschreiben, Hals über Kopf selbstgestrickte, kostspielige Insiderpläne zu verwirklichen beginnt. Mit den abgedruckten, leider zu spät bei uns eingereichten Planvarianten liefern wir den Beweis dafür, wie fortschrittlich auch der einfache Bürger zu denken vermöchte, wenn man ihn denken ließe.



J. Moos-Brugger:
„Isyrider“
(BSE-Präsidentenmodell,
als Zubringer geeignet)



Von Ungenannt:
„Vierersesselbahn“
(Stützenlosmodell)



Max Schiesser:
„Notdurftsessel“
(Umweltschutzmodell)



R. See-Wald:
„Luftschiffer“
(Aerodynamikmodell)



F. Kurbler:
„Selbsttreter“
(Energiesparmodell)



Fa. Kika:
„Roter Selbstläufer“
(Komfortmodell)



Joki Spärer:
„Mittelalter“
(Recycling-Sparmodell)

100 Jahre jung - Dornbirn Stadt

99 Jahre alt - Sägarblatt



**Der nackten Wahrheit stets verpflichtet
hat es mit spitzer Feder das berichtet,
was sich Volk und Rat in unserer Stadt
an Unsinnigem geleistet hat.**

Was wäre Dornbirn ohne Seagarrätscho!

Impressum: Verleger: Verlegen(heits)komitee der Faschingsgemeinde Sägen - Gedruckt bei der Druckerei Höfle, Dornbirn, Marktstraße 61

d'Seagar  rätscho